

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 42

Artikel: Prevesa

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prevesa.

Ein Blick auf die vielgenannte türkische Festung Prevesa am Golf von Arta und auf die Bedeutung beider erscheint zur Zeit nicht ohne Interesse. Prevesa, an der Westküste Albaniens nur 220 km (29 deutsche Meilen) von der 70 km breiten Straße von Otranto und somit unmittelbar am italienischen Küste nach der türkisch-albanischen Küste und dem ägäischen Meere gelegen, ist, vermöge dieser Lage und der im Golf von Arta stationierten türkischen Torpedo- und Unterseeboote¹⁾, imstande italienische Kriegsschiffe und Truppentransporte nach jenen Gebieten durch jene Fahrzeuge sehr zu gefährden, selbst italienische Häfen der westlichen Adria-Küste zu beunruhigen, und italienische Handelsfahrzeuge usw. kapern zu lassen. Im Verein mit in den Buchten von Valona und Rechadie, sowie im Hafen von Durazzo postierten türkischen Torpedobooten vermag diese maritime Position Albaniens vermöge geschickt geführter, erfolgreicher Torpedobootangriffe auch die italienische Handelsschiffahrt im adriatischen und ionischen Meere empfindlich zu bedrohen, und selbst italienischen Truppentransporten von Brindisi und Tarent nach der Küste Tripolitaniens, gefährlich zu werden. Gegen die derartig gefährliche, unmittelbare Nachbarschaft hat Italien allen Anlaß, sich zu schützen, und ist dazu nach internationalem Kriegerecht berechtigt. Daher erfolgten die wiederholten Angriffe der Kreuzer des Herzogs der Abruzzen auf Prevesa und auch andere der erwähnten Häfen. Ihr Ziel war jedoch dabei nicht sowohl die Okkupation jener Häfen, wie vielmehr die zum Teil gelungene Vernichtung oder Fortnahme der in ihnen befindlichen türkischen Torpedobooten. So stellt sich nunmehr auch die Beschießung Prevesas beim ersten Angriff nicht sowohl auf die Einnahme der Festung, wie vielmehr gegen die unter ihrem Schutz im Golf von Arta liegenden Torpedobooten abzielend, heraus; die kurze Beschießung von Stadt und Festung Prevesa war nur eine Beantwortung des von dort auf die italienischen Eindringlinge gerichteten Feuers. Eine Landung fand bekanntlich nicht statt.

Die Empfindlichkeit Oesterreichs gegen das italienische Vorgehen war begreiflich, da dasselbe das Festsetzen an der für Oesterreich sehr wichtigen albanischen Küste bezwecken, und selbst auf das Herbeiführen einer Erhebung der Albanier gegen die Türkei abzielen, und damit die schwersten Balkanwirren entfesseln könnte. Ueberdies war in jenem Zeitpunkt die bestimmte Erklärung Tittonis noch nicht erfolgt, daß der Krieg lokalisiert bleibe, nicht auf die Balkanhalbinsel übergreifen, und sich nur auf Tripolis beschränken werde, sobald es gelungen sei, das Meer von den türkischen Kriegsschiffen und Zufuhrschiffen für Tripolis frei zu machen. Oesterreich verfehlte aber bekanntlich nicht Italien wissen zu lassen, daß bei einer Verletzung der Vereinbarungen, daß Albanien bei militärischen Aktionen der europäischen Mächte auszuschalten sei, es zu

¹⁾ Noch liegen in ihm zwei Unterseeboote und ein Torpedoboot.

militärischen Maßnahmen veranlaßt sein werde. Die derzeitige Uebungsfahrt eines kleinen österreichischen Geschwaders von zwei Kreuzern und drei Torpedofahrzeugen westlich der Küste von Istrien, ohne in Bereitschaft für den Auslandsdienst gesetzt zu sein, kann jedoch noch nicht als eine solche gelten. Prevesa, eine kleine Stadt von etwa 8000 Einwohnern, wurde seiner Zeit von der Türkei stark befestigt, soll jedoch als Festung eingehen. Es besitzt im anliegenden Golf von Arta einen gut geschützten Hafen, der jedoch nur für Schiffe von 3,5 m Tiefgang zugänglich ist. Es ist mit Arta und Janina telegraphisch und mit Korfu durch die wöchentlichen Postpaketdampfer des österreichischen Lloyd verbunden, und Station der dalmatisch-albanischen Lloydampferlinie. Drei Forts und ein schlecht unterhaltener Festungsgraben und Mauern umgeben die Stadt. Das „neue Fort“ mit dem Palais des Gouverneurs, der Hauptmoschee und dem Sitz der Behörden, liegt innerhalb der Mauern, im Norden der Stadt. Es verteidigt die Nordseite des Hafens und den in den Golf führenden Kanal. Das gut gebaute Fort St. Georgio an der Südwestecke der Stadt verteidigt die Einfahrt und den Ankerplatz des Hafens, das Fort Panto-Kratoras soll die Annäherungswege der Einfahrt zum Golf sperren, hat jedoch keinen militärischen Wert. Prevesa ist somit als Schlüssel zum Golf von Arta und für die eingangs erwähnten Zwecke, sowie als Operationsstützpunkt gegenüber der griechischen Küste für die Türkei von erheblichem Wert, und würde, wenn die Türkei starke Seemacht wäre oder würde, als Festung beizubehalten und zu einem wichtigen maritimen Stützpunkt auszugestalten sein. β.

Eidgenossenschaft.

Mutationen im Offizierskorps. Beförderungen. Kanton Bern. Zu *Hauptleuten* der Infanterie die Oberleutnants: Grobet Armand in Bern, Sterchi Herm. in Bern, Zollinger Karl in Thun, Haller Walter in Bern.

Kanton Nidwalden. Zum *Hauptmann* der Infanterie der Oberleutnant: Amstad Herm. in Beckenried.

Kanton Solothurn. Zum *Hauptmann* der Infanterie der Oberleutnant: Nufer Walter in Basel.

Ausland.

Frankreich. Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer in der Armee. Im französischen Senat hat man sich vor kurzem mit der Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer in der Armee beschäftigt. Berichterstatte war Rich. Waddington. Er betonte, daß die Zahl der Lazarettkranken dauernd zunehme: Von 1000 Soldaten kamen ins Lazarett 1902: 600 Mann, 1910: 740. Die Sterblichkeit nehme zwar langsam ab, übertreffe aber mit 4,26 pro Mille die von Deutschland (1,31 pro Mille), Ungarn (2,82 pro Mille), Italien (3,28 pro Mille) und stehe mit der Mortalität in der russischen und spanischen Armee gleich hoch. Die Gründe hiefür sind verschiedener Art: In Frankreich kommen jährlich nur 350,000 junge Leute zur Musterung, in Deutschland etwa 1.200,000; eingestellt werden davon aber 70 vH. in Frankreich, 30 vH. in Deutschland, ausgeschieden nur 12 vH. in Frankreich, 53 vH. in Deutschland. Ein weiterer Faktor ist das Alter: Die französischen Soldaten sind im allgemeinen erheblich jünger als die deutschen und infolgedessen den gesteigerten Anforderungen weniger gewachsen (*l'instruction est plus intensive, plus fatigante qu'autrefois... Il y a là une source de fatigues inévitables*): auch die sorgfältigste Ueberwachung vermag diese